



ASIEN/HEILIGES LAND - Vandalen schänden und bedrohen christliche Einrichtungen in Galiläa

Nazareth (Fides) – Die katholischen Bischöfe im Heiligen Land beklagen und verurteilen besorgt die drei vandalischen Übergriffe und die Schändung dreier christlicher Stätten in Galiläa am vergangenen Sonntag, den 27 April, während die katholischen Gemeinden vor Ort die Heiligsprechung von Johannes XXIII. und Johannes Paul II. mitverfolgten und kurz vor dem Besuch von Papst Franziskus im Mai. Zuerst wurde das deutsche Benediktinerkloster Tabgha angegriffen. Gegen Mittag warfen junge Männer, die an der Kleidung und dem Haarschnitt als orthodoxe Juden zu erkennen waren. Steine auf die drei Kreuze des Klosters. Dieselben jungen Männer gingen dann weiter zum Kloster der Benediktinerinnen, wo sie das Kreuz niederrissen und den im Freien stehenden Altar mit Schlamm beschmutzten. Auf die Stühle und Bänke zeichneten sie das Davidkreuz. Eine Frau, die sich als Gast im Kloster aufhielt wurde beim Werfen der Steine verletzt.

Ebenfalls am Sonntag, den 27. April erhielt das Patriarchalvikariat in Nazareth einen Drohbrief von einem Rabbiner der Region, der unter anderem alle Christen auffordert "Israel zu verlassen". Der Rabbiner war am Tag zuvor von der Polizei in Safed kontrolliert worden.

Auch die griechisch-orthodoxe Kirche in Al-Bassah wurde am Sonntag, den 27. April, überfallen, während in der Kirche ein Taufgottesdienst stattfand.

Die Christen in Galiläa und die Versammlung der katholischen Bischöfe sind "tief besorgt im Hinblick auf diese Ereignisse" und "bitten die zivilen Behörden und die Polizei mit Nachdruck um die Festnahme der Schuldigen, damit der gegenseitige religiöse Respekt wieder hergestellt wird". Die Serie der Schändungen und Einschüchterungsversuche durch Gruppen jüdischer Siedler gegen christliche Klöster, Kirchen und Friedhöfe begann im Februar 2012. Im Übrigen fanden Übergriffe auch auf Moscheen statt, die von palästinensischen Arabern besucht werden. Zuletzt wurde die Moschee in Furdis, südlich von Haifa, mit anti-muslimischen Schriften beschmutzt. (GV) (Fides 29/4/2014).